



Oberstarzt d. R.  
Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp

**Liebe Leser der  
Wehrmedizinischen Monatsschrift,**

Die „zivile“ Krankenhauswelt in Deutschland ist enormen Veränderungen ausgesetzt, zugrunde liegen ganz wesentlich ökonomische Zwänge, die Einführung des DRG-Systems, aber auch die von mir sehr unterstützte Orientierung an einer evidenz-basierten Medizin. Zwei Verbände von Akutkliniken untersuchen und behandeln Patienten auch außerhalb des Sozialgesetzbuches V, die Bundeswehrkrankenhäuser und die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken. Vergleichbare Aufträge, die Befassung mit dem Schwerverletzten, die stete und ständige Einsatzbereitschaft, klare Organisationsstrukturen und die monetarische Finanzierung sind nur einige Gemeinsamkeiten.

In diesem Schwerpunktheft der WEHRMEDIZINISCHEN MONATSSCHRIFT geht es um medizinische Abläufe, Inhalte und Verfahren, die im Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) praktiziert werden.

Ganz bewusst hatte die Deutsche Bundeswehr auf die Errichtung eines selbstbetriebenen Zentrums für Schwerverbrannte in der deutschen Hauptstadt verzichtet und dies dem ukb überlassen. Noch im August 1997, also wenige Tage vor Inbetriebnahme des Marzahner Klinikums, wurde ein Kooperationsvertrag unterschrieben (Abb. 1 und 2 siehe S. 2, b.w.), weitere folgten und wurden mit Leben erfüllt. Schon heute blicken wir auf einen hoch erfreulichen Personalaustausch im ärztlichen und nichtärztlichen Bereich zurück, am intensivsten sicherlich mit dem Bundeswehrkrankenhaus Berlin, über dessen Fortsetzung wir uns sehr freuen würden.

Die Behandlung zahlreicher verletzter und erkrankter Soldaten, die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr nach dem Terroranschlag in Djerba und der Tsunami-Katastrophe sind uns in Marzahn in lebhafter Erinnerung. Regelmäßig werden Mitarbeiter des ukb für Reserveübungen freigestellt, aktuell für den sechsmonatigen Einsatz im Provincial Reconstruction Team (PRT) Feyzabad. Zuletzt erfolgte 2004 eine Großübung unter Einbeziehung des ukb, simuliert wurde ein Großschadensereignis mit Massenankunft von Verletzten auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld (Abb. 3 siehe S. 2, b.w.). Die Ergebnisse wurden mit den im Zivilbereich zuständigen Persönlichkeiten aus Katastrophenschutz und Rettungswesen diskutiert.

Die Lektüre einer wissenschaftlichen Monatsschrift gehört zum Kern ärztlicher Fortbildung, die sich gerade von der Continuous Medical Education zum Continuous Professional Development wandelt. Fortbildung erfolgt auch auf Kongressen. Mir war es eine selbstverständliche Verpflichtung, mit der Übernahme der wissenschaftlichen Leitung des Deutschen Ärzteforums im Rahmen des Hauptstadt-Kongresses stete, verbindliche und interessante Fortbildung für Angehörige des Sanitätsdienstes anzubieten. Dies wird auch so bleiben.

Mein Dank gilt dem Chefredakteur der WEHRMEDIZINISCHEN MONATSSCHRIFT, Oberstarzt a. D. Dr. med. Reinhard Johannes Schäfer, der uns die Gelegenheit zur Präsentation eingeräumt hat, und Oberfeldarzt der Reserve, Dr. Frank Hörmann, für die Konzeption, Koordination und für seinen sehr interessanten Beitrag. Den Leserinnen und Lesern, Kolleginnen und Kollegen wünsche ich interessante Erkenntnisse, Anregungen für den Einsatz innerhalb und außerhalb Deutschlands und Freude bei der Lektüre.

Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp, Oberstarzt d. R.  
Unfallkrankenhaus BERLIN  
Erwin-Payr-Lehrstuhl Universität GREIFSWALD

Fortsetzung auf Seite 2 →

## INHALTSVERZEICHNIS

Heft 1/50. Jahrgang

Januar 2006

### Editorial

A. Ekkernkamp

Themenheft der WEHRMEDIZINISCHEN MONATSSCHRIFT mit Arbeiten aus dem Unfallkrankenhaus BERLIN und der Ernst Moritz Arndt-Universität GREIFSWALD (Erwin Payr-Lehrstuhl) von Sanitätsoffizieren der Reserve **1**

### Originalia

B. Hartmann und M. Küntscher

Die Behandlung brandverletzter Patienten **3**

G. Matthes, J. Seifert, U. Schmucker, D. Stengel und A. Ekkernkamp

Schockraummanagement – Wesentliche Aspekte der klinischen Erstversorgung schwerstverletzter Patienten **10**

### Varia

A. Niedeggen

Akutbehandlung der traumatischen Halsmarklähmung **15**

F. Hörmann

Transformation des Sanitätsdienstes der U.S.-Streitkräfte in Zeiten des Krieges **20**

### Aus der Geschichte und Zeitgeschichte

H. Nöldeke

Reiseberichte aus dem Sommer 1944 **23**

Medizinische Kurzinformationen **27**

Buchbesprechungen **9, 14, 31**

Deutsche Gesellschaft

für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. **32**

Titelbild: Kind mit subtotaler Verbrennung der Körperoberfläche im maßgeschneiderten Kompressionsanzug (vergl. Seite 8, Abb. 6)